

THERAPIEREITEN IN GIESENBACH

Oskar, der zottelige Heiler

Oskar muss sein Abendessen heute verschieben, er hat noch zu arbeiten. Um 17 Uhr kommt der fünfjährige Sebastian zu einer Therapiestunde zu ihm. Oskar ist ein Pferd – eines von sieben Therapie-Pferden, mit denen die Reitpädagogin Silvia Schluck (39) seit zehn Jahren Stunden in heilpädagogischem Reiten, Hippotherapie und psychotherapeutischem Reiten gibt.

VON TERESA PANCRITIUS

Giesenbach – Alle Therapie-Pferde haben einen ruhigen und freundlichen Charakter. Ihr Schritt ist gleichmäßig, damit der Reiter den Schwung einfacher ausbalancieren kann. Sie reagieren auf die Stimme der Therapeutin, lassen sich aber nicht von dem Geschehen um sie herum beeindrucken. Oskar, der 20-jährige Norweger-Wallach mit 150 Zentimetern Stockmaß, hat sandfarbenes, zotteliges Winterfell, seine Mähne und sein Schweif sind schwarz-weiß. Auf dem stämmigen Körper mit den kurzen Beinen sitzt ein großer Kopf mit schwarzen Knopfaugen und kleinen, spitzen Ohren. Auf seinem Rücken liegt eine bunt gemusterte Satteldecke. Statt eines Sattels ist ein breiter, schwarzer Gurt hinter den Vorderbeinen um den Pferdekörper geschlungen.

Ängste überwinden

Am Halsansatz befinden sich an dem Gurt zwei Griffe zum Festhalten, am Bauch auf jeder Seite eine Schlaufe. „Kinder fassen schnell Vertrauen zu Oskar, weil er aussieht, wie ein Teddybär von Steiff“, sagt Silvia Schluck mit den langen, blonden Haaren, die, zu einem Pferdeschwanz gebunden, unter einer schwarzen Wollmütze hervorschauen. „Der Reiter hat das Gefühl: ‚Der kann mich tragen‘, auch im übertragenen Sinn.“ Später soll Sebastian auch auf anderen Pferden rei-



Die Balance zu halten lernt der fünfjährige Sebastian auf Therapiepferd Oskar. Dank Silvia Schluck hat der Bub schon große Fortschritte gemacht hat.

FOTO: PANCRITIUS

ten. Jede Farbe, Größe und Form wirkt anders auf den Patienten, und der Fünfjährige soll lernen, auf jedes Pferd mit Vertrauen zu reagieren. Der kleine Patient in dem knallblauen Daunenanorak und der grün-blau gemusterten Mütze, unter der dunkle Haarstränen hervorschauen, ist heute zum siebten Mal mit seinen Eltern auf den Huberhof in Giesenbach bei Kranzberg gefahren. Er leidet unter Gleichgewichtsstörungen. Die Physiotherapeutin hatte heilpädagogisches Reiten empfohlen, um die Gleichgewichtsstörungen zu therapieren. Zudem soll der vorsichtige Bub mit den dunkelbraunen Augen seine Ängstlichkeit überwinden, selbstbe-

wusster werden. Im Lauf der wöchentlichen Therapie-Stunden hat er schon Fortschritte gemacht. Während der 30-minütigen Einheit wechseln sich leichtere und schwierigere Übungen ab.

Das Pferd als Helfer

Der spielerische Aspekt steht dabei im Vordergrund. Für Silvia Schluck ist das Schöne an der Arbeit mit Pferden, dass die Kinder nicht merken, dass sie eine Therapie-Stunde mitmachen: „Sie gehen einfach zum Reiten.“ Je öfter ein Kind bei ihr war, desto mehr Wünsche, was es auf dem Pferd machen will, darf es äußern. So motiviert die Pädagogin ihre Patienten.

„Die Kombination von sozialer Arbeit und Reiten ist für mich ideal“, sagt die Diplom-Soziologin, die hauptberuflich in einer Wohngemeinschaft für Behinderte in München arbeitet. „Nicht im sportlichen Sinn Reiten, sondern Helfen und Heilen mit dem Pferd steht für mich im Vordergrund.“ Die Patienten sind zwischen drei und 75 Jahre alt. Sie kommen seit sechs Jahren oder seit einigen Wochen. Ebenso unterschiedlich sind ihre Krankheitsbilder: Verhaltensauffällige Kinder sind dabei, Erwachsene, die durch die Nervenkrankheit Multiple Sklerose (MS) im Rollstuhl sitzen oder Menschen mit körperlicher Behinderung.

Die Psyche überlisten

„Hast du den Oskar heute schon gestreichelt?“ Schluck spricht mit ruhiger Stimme. Sebastian schüttelt den Kopf. Er folgt der Aufforderung, nimmt abwechselnd die rechte und die linke Hand von den Griffen und streichelt den breiten Hals, dreht sich nach hinten um und streicht am weichen Rücken entlang. „Das ging anfangs noch gar nicht“, sagt die Pädagogin. „Wobei auch Angst eine Rolle gespielt hat und nicht nur die Schwierigkeit, das Gleichgewicht zu halten.“ Mittlerweile kann Sebastian schon beide Hände von den Griffen lösen und sie nach oben ausstrecken. Dann macht er sich

ganz klein und steckt die Nase in den Irokesen-Kamm der Mähne. Oskar geht in immer engeren Kreisen, was es schwieriger macht, die Balance zu halten. Der Wallach trottet im Schritt über den mit Sand und Hackschnitzel aufgefüllten Boden der Reithalle. Er fängt an, auf seinem Gebiss zu kauen, ein Zeichen der Entspannung.

„Jetzt machen wir mal was Schwieriges.“ Der Fünfjährige soll eine Hand über den Pferdehals nach unten zur entgegengesetzten Zehenspitze führen. Ein gelber Ring, der am Fuß aufgehängt wird, macht die Übung spielerisch. Kinder bewältigen die Aufgabe mit dem Ziel, den Ring zu holen, leichter, als wenn sie nur ihre Zehenspitze anfassen müssten, sagt Schluck.

Vertrauen fassen

Die Schwierigkeit der Übung liegt darin, dass sich Sebastian tief hinunter beugen, dabei das Gewicht seitlich verlagern und einen Arm ausstrecken muss. In den ersten Stunden ist der Ring oft vom Fuß gefallen, und auch heute tut sich der Junge schwer. Er bläst die Backen auf: „Uff! Anstrengend.“ Die Pädagogin macht ihm Mut und versucht, ihm die Angst vor einem möglichen Sturz zu nehmen: „Ich geh' ja neben dir her und fang' dich auf, wenn du fällst. Es kann also gar nichts passieren.“ Dann hat er den Ring in der Hand: „Heute bin ich so.“ Der Daumen seiner linken Hand geht nach oben.

Zum Entspannen beugt sich Sebastian nach vorne und greift mit beiden Händen um den Hals des Norwegers. Zu jeder Therapiestunde gehört auch, das Pferd zu begrüßen und sich zu verabschieden. Nachdem Sebastian mit Schlucks Hilfe wieder auf dem Boden steht, streichelt er Oskar stolz am Hals und an der weichen Nase.

Gut zu wissen

Wer mehr über Silvia Schlucks Therapiestunden und ihre Pferde erfahren will, kann ihre Homepage www.pferd-und-du.de besuchen.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Allershausen
Fahrenzhausen
Haag
Hohenkammer
Kirchdorf
Kranzberg
Paunzhausen
Wolfersdorf
Zolling

Andrea Schillinger-Fuchs
 Simone Werner
 Tel. (0 81 61) 1 86 58
 Fax (0 81 61) 1 86 55
ampertal.fs-tagblatt@merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

OBERHANDLFLING Rehessen

Zum Rehessen, Jagdbogen I, lädt die Jagdgenossenschaft Dürnhandlfling am Dienstag, 19. Februar, um 19.30 Uhr ins Gasthaus Geldt in Oberhandlfling ein – und zwar alle Jagdgenossen mit Begleitung.

HAAG Töpferkurs

Der Frauenbund Haag bietet am Mittwoch/Donnerstag, 27./28. Februar, zwei Töpferkurse an. Anmeldungen nimmt Kursleiterin Monika Ruhland unter Tel. (0 81 67) 95 04 61 entgegen. Mitzubringen sind ein Nudelholz und ein spitzes Messer. Die Kosten belaufen sich auf zehn Euro plus Materialverbrauch. Die Tonarbeiten werden am Donnerstag, 7. März, glasiert.

KRANZBERG Für Jagdpächter

Das Rehessen der Jagdgenossenschaft Thalhausen/Ampertshausen (Bogen II) findet am Samstag, 23. Februar, um 19 Uhr im Gasthaus Abstreiter in Wippenhausen statt. Jagdpächter Harald Berger lädt alle Jagdgenossen (Grundbesitzer) mit ihren Frauen dazu ein.

ALLERSHAUSEN Basteln und Musik

Kinder ab sechs Jahren basteln am Donnerstag, 21. Februar, sowie am Donnerstag, 28. Februar, unter dem Motto: „Es wird Frühling“. Beginn ist um 15 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. Die Kinder sollen ein Getränk und 1,50 Euro mitbringen. Anmeldung unter Tel. (0 81 66) 51 40 oder per E-Mail unter mail@jut-allershausen.de. Die Gitarrengruppe trifft sich im JUZ wieder am Donnerstag, 21. Februar, um 17.30 Uhr. Ab sofort gibt es im Jugendtreff auch wieder regelmäßig die Nachmittagsgruppe für alle Zehn- bis Zwölfjährigen und zwar von 15.30 bis 17 Uhr.

Kinesiologie

Ein Kurs für Erwachsene „Kinesiologisches Handwerkszeug“ findet am Freitag, 1. März, von 16 bis 21 Uhr und am Samstag, 2. März, von 9 bis 18 Uhr in der Lernpraxis in Allershausen statt. Kinesiologin und Lerntherapeutin Renate Hartberger leitet den Kurs. Die Teilnehmer haben in zahlreichen praktischen Übungen die Möglichkeit, sich mit dieser Technik vertraut zu machen, sie lernen Methoden wie Stressarbeit und Verhaltensbarometer kennen. Anmeldung in der Lernpraxis in Au ist unter der Nummer (0 87 52) 97 37 oder per E-Mail unter lernpraxis-au@t-online.de möglich.

HOAGART IN WOLFERSDORF

Puppe Luggi möchte Entertainer werden

Wolfersdorf – Rappelvoll war das Gasthaus Sepp's Treff beim ersten Wolfersdorfer Maschkera-Hoagart. Das hatte auch seinen guten Grund, denn mit MundARTissimo, Zwoaraloo, dem Aurer Jackl sowie Martin Kraft war eine bunte musikalisch-humoristische Mischung zu Gast, die bestens ankam.

Mit rasanten Zungenbre-

chern zogen MundARTissimo aus Wolfratshausen die Gäste in den Bann. Barbara Lexa und Rupert Frank verstanden es dabei blendend, das Publikum mit einzubeziehen und legten mit raffinierten Zungenbrecher-Liedern wahre akrobatische Höchstleistungen hin, die auch die Zuschauer zum Mitsingen animierten. Begeisterungs-

stürme ernteten ebenfalls die vier Mädls von Zwoaraloo. Brigitte, Angelika, Heidi und Petra berichteten unter anderem musikalisch und mit unnachahmlichem Humor von Frauenschicksalen und brachten den aufmerksamen Zuhörern den Bavaria-Latino bei. Wobei hier das „kleine Bavaricum“ ausreichte und somit auch jeder Mitsingen konnte. Zu wahren Lachsalliven riss der bayerische Bauchredner, Humorist und Zisch-Spieler Aurer Jackl die Gäste hin. Natürlich hatte er auch seine Bauchredner-Puppe Luggi mit dabei. Bei soviel tollen Darbietungen ist es auch nicht verwunderlich, dass der Luggi einmal „Entertainer werden möchte“, wie er kundtat. Letzter im Bunde war der Organisator Martin Kraft alias Powerziach, der zusammen mit dem Aurer Jackl sowohl musikalisch als auch mit launigen Witzen und Geschichten durch das Programm führte.

Nur ungerm entließen die Gäste die Künstler und am Ende waren sich alle einig, dass es zwar der erste aber bestimmt nicht der letzte Maschkera-Hoagart in Wolfersdorf war.

PAUNZHAUSEN

Eilanträge gegen das Windrad: Jetzt droht auch noch der Baustopp

„Bedauerlich.“ So ist die Reaktion von Thomas Gasteiger. Denn nicht nur, dass eine der drei Klagen gegen das von ihm geplante Windrad bei Paunzhausen vor dem VG erfolgreich (wir berichteten) war. Jetzt droht auch noch der Baustopp.

VON ANDREAS BESCHORNER

Paunzhausen/München – Es nimmt kein Ende: Erst ein langes Genehmigungsverfahren inklusive Widerstand des Gemeinderats, dann eine Klage, der das Verwaltungsgericht München am 5. Februar wegen 13 Zentimeter zu wenig Abstandsfläche stattgegeben hat, und jetzt auch noch zwei Eilanträge auf Baustopp. Thomas und Johann Gasteiger, die bekanntlich bei Johanneck das erste Windrad im Landkreis errichten wollen, werden in ihrem Vorhaben weiter behindert.

Wie Karolin Franzke, die Pressesprecherin des VG, entsprechende Informationen des Freisinger Tagblatts bestä-



Baustelle in Gefahr: Noch dürfen die Arbeiten für die Windkraftanlage bei Johanneck weitergehen. Noch. BILD: GLEIXNER

tigte, seien kurz nach der Verhandlung vor elf Tagen zwei Eilanträge auf Baustopp gestellt worden. Initiatoren dürften die beiden Bürger sein, deren Klage am 5. Februar abgewiesen worden war. Thomas Gasteiger selbst sagte zum FT, ihm sei ebenfalls bekannt, dass es solche Eilanträge gebe. „Aber ich weiß auch nichts Genaues“, ergänzte der potenzielle Windrad-Investor. Im Grunde halte er diese beiden Anträge nur für einen „weiteren juristischen Schachzug“. Gasteiger bedauert, dass mit so einem neuerlichen „Nebenschauplatz“ versucht werden solle, ein Projekt zu verhindern oder auszubremsen, „das im allgemeinen Interesse liegt und der Energiewende

dienen würde“. Gasteiger vertraut allerdings darauf, dass das VG die Sache richtig beurteilen und klären wird.

Derweil könnte Gasteiger, weil er mit der Genehmigung auch den sofortigen Vollzug erlaubt bekommen hatte, weitere Vorarbeiten zur Errichtung des 180 Meter hohen Windrads durchführen lassen. Denn erst muss das Verwaltungsgericht über die Eilanträge entscheiden. Wann das so weit sei, konnte die VG-Pressesprecherin nicht sagen: „Rufen Sie mich in ein paar Wochen wieder an“, so Franzke.

Sollte es tatsächlich zum Baustopp kommen, dann hätte er mit seiner Investition allemal wirklich ein Problem, so Gasteiger.



Bauchredner Aurer Jackl und seine Puppe Luggi begeisterten das Publikum mit Wortwitz. FOTO: FKN